



An den
Oberbürgermeister

Herrn Thomas Geisel

Düsseldorf, den 18.05.2015

Anfrage des Ratsherrn Grenda: Lebensbedingungen in Flüchtlingsunterkünften

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Geisel,

die Ratspiraten bitten Sie, nachfolgende Anfrage auf die Tagesordnung der Ratssitzung am 28. Mai 2015 zu setzen und von der Verwaltung beantworten zu lassen.

- 1.) **Welche Mindeststandards werden bei der Gestaltung der Flüchtlingsunterbringung in der Landeshauptstadt Düsseldorf aktuell/zukünftig pro Flüchtling angewendet?**
- 2.) **Welche Mobilargrundausstattung wird in den städtischen Sammelunterkünften bei einer Neuankunft eines Flüchtlings vorgehalten und wie sieht der aktuelle Austauschzyklus aus?**
- 3.) **Welcher Zeitraum vergeht aktuell in Düsseldorf zwischen dem Einzug in eine Sammelunterkunft bis zum ersten Gespräch mit der zuständigen Fachkraft für die soziale Betreuung der Unterkunft vor Ort?**

Sachdarstellung:

Aktuell sind die Kommunen für die Gestaltung der Flüchtlingsunterbringung selbst verantwortlich und es gibt bis heute keine verbindlichen Qualitätsstandards. Die Stadt Düsseldorf hat sich in Ihren neuen Leitsätzen für eine dezentrale Unterbringung mit max. 200 Flüchtlingen pro Standort entschieden und für die Realisation sich einer Städtischen Tochter bedient.

Inzwischen haben fünf Sitzungen des Runden Tisches zu Asyl- und Flüchtlingsfragen stattgefunden und die ersten Entwürfe des zukünftigen Flüchtlingskonzepts wurden dabei vorgestellt. Auch in den externen Gremien wurde z.B. die neue Unterbringung im Rahmen des „Düsseldorfer Modells“ aufgezeigt und vorgestellt.

Dabei ergeben sich jedoch obengenannte Fragen, die derzeit nicht geklärt wurden aber für die zukünftigen Lebensbedingungen wichtig werden. Inwiefern bei einer max. Raumbreite von 2,50 m bei 2 Flüchtlingen pro Zimmer noch ein ausreichender Rest an Subjektivität und Identität verbleibt. Die Grundfläche des Raumes erlaubt jedem Flüchtling nur bedingt für sich noch eine eigenständige Beschäftigung, wie etwa Lesen, Schreiben, Basteln oder Gymnastik, ohne dass der andere Flüchtling hierdurch notwendig in diese Beschäftigung einbezogen oder an einer anderen Tätigkeit gehindert wird.

Die Module werden zwar über eine eigenständige baulich abgetrennte Toilette und über Nassräume verfügen, ob bei 16 Flüchtlingen und max. 2 Duschen bzw. Toiletten eine Wahrung seiner Eigenständigkeit und Intimität besteht hinterfragte bisher keiner.

Die Planungen werden innerhalb der Verwaltung jedoch weitergeführt, der Runde Tisch tagt nach Absprache erst wieder nach der Sommerpause.

Mit freundlichen Grüßen

Frank Grenda
Ratsherr der Piraten

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum	Ergebnis
Rat	-/-1	-/-2

- 1) Die Sitzung wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vorlage noch nicht geplant.
- 2) Das Beratungsergebnis wurde zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Vorlage noch nicht erfasst.